

# Mit dem VVS auf Besentour

Ein pfiffiges Angebot des Verkehrsverbunds offenbart zugleich große Schwachstellen des Nahverkehrs am Albrand

Auch im Altkreis Nürtingen wird im Moment die hohe Zeit der Besenwirtschaften zelebriert. Ein Besuch in den Wein- und Mostschenken am Albrand ist ein herrliches Vergnügen. Das Auto freilich sollte man besser zu Hause lassen. Just deswegen gibt es zurzeit beim Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart die siebte Auflage der VVS-Besentour.

VON JÜRGEN GERMANN

Im 33. Jahr des VVS sind 33 Besenwirtschaften mit von der Partie. Die Mehrzahl kann man mit Bahnen und Bussen relativ gut erreichen. Am besten, man steckt den Besentour-Prospekt des VVS mit ein, der in Bussen und Bahnen sowie bei den VVS-Verkaufsstellen (also auch im Nürtinger Bahnhof) ausliegt. Zeigt man dann sein Nahverkehrsticket in der Besenwirtschaft vor, kann man den abstempeln lassen – und beim dritten Besen-Besuch gibt es dann ein Viertele gratis.

Eines von drei Zielen im Kreis Esslingen bei der Besentour im VVS-Jubiläumsjahr (die anderen sind in Plochingen und Krummhardt) ist die Besenwirtschaft zum Mostkrug in Erkenbrechtsweiler. Thomas Dieterich, deren Wirt, macht nicht zuletzt deswegen mit, weil er es selbst spannend findet, „wie man ohne Auto zu uns hinkommt“.

Vom Nürtinger Bahnhof kann man zum Beispiel donnerstags und freitags um 17.29 oder 18.29 Uhr in die Tälesbahn einsteigen und in Neuffen dann in den Bus 173 wechseln. Um 18.03 beziehungsweise eine Stunde später ist man dann da. Die Sache hat freilich einen Haken: Zurück kommt man nur mit dem Anruf-Sammeltaxi. Und das ist im VVS-Tarif nicht enthalten.

Noch schauerlicher sieht es am Samstag aus: Da kommt man nur über Wendlingen, Kirchheim und Oberlenningen hin. Und braucht auch da ein (kostenpflichtiges) Ruftaxi. Und auch die Hoffnung auf den Sonntag, wenn Thomas Dieterich spätestens um 13 Uhr öffnet (manchmal auch schon zum „Besen-Frühstück“ um 10) trügt: Auch da fährt kein Bus vom Täle aus nach „Weiler“, wie die Einheimischen sagen. Selbst wer von Neuffen aus dorthin will, muss mit der Kirche ums Dorf fahren. Im günstigsten Fall braucht man für eine Strecke, die 8,3 Kilometer (respektive 13 Minuten) beträgt, fast zwei Stunden!



Bei Thomas Dieterich (stehend rechts) in der Besenwirtschaft zum Mostkrug geht's gemütlich zu. Sie ist eines der Ziele der VVS-Besentour.

jg

Da kann man gleich zu Fuß gehen. Und so macht die VVS-Besentour (ungewollt) auch die gravierenden Schwächen des Nahverkehrs im Täle und am Albrand deutlich.

Für Thomas Dieterich ist die Besentour dennoch eine tolle Sache – auch wenn sich die Zahl der Stempel beziehungsweise Mostkrüge, die er ausgeben musste, bislang eher noch in engen Grenzen hält. Bei der Wegbeschreibung auf seiner Homepage hat er deswegen auch einen Link zur VVS-Fahrplanauskunft platziert. Schließlich hat er bei schönem Wanderwetter auch viele Gäste aus Stuttgart oder dem Remstal in seinem Haus in der Kirchstraße, in dem einst sein Opa Karl Dieterich lebte, der von 1945 bis 1955 Erkenbrechtsweilers Nach-

kriegs-Schultes war. – Von dem hat er übrigens auch seine Leidenschaft für den Most geerbt: „Das ist für uns Familientradition.“ Mit dem Großvater zusammen las er schon Äpfel auf, in der „Moschte“, in der er schon als Bub das Entstehen des schwäbischen Nationalgetränks verfolgte, produziert er nun selbst seine Spezialitäten aus Äpfeln, Birnen und Quitten (zuweilen auch als Mischung), die das Vorurteil gegenüber dem Most, er sei in erster Linie sauer und sonst nichts, Lügen strafen.

Auch noch mit 54 macht sich Thomas Dieterich auf Wiesen in „Weiler“, Wendlingen und Unterlenningen selbst den Buckel krumm. – Die Natur entfaltet ihre Kraft bei seinen Getränken unverfälscht: „Ich ver-

wende alles so, wie es der Herrgott wachsen lässt.“ Wobei die Voraussetzungen dennoch besser seien als zu Großvaters Zeiten: „Heutzutage hat man reichlich Obst. Da kann man das beste auswählen.“ Und sich die richtigen Mischungen komponieren: „Birnen geben einen eher lieblichen Most. Äpfel sind eher säuerlich. Aber man kann da auch mit den Sorten jonglieren und den Geschmack steuern.“ Die Gäste der VVS-Besentour werden's erleben.

■ Im Internetprogramm des Verkehrsverbundes gibt es übrigens noch viel mehr Besentipps als in der Broschüre (18 von 156 übrigens aus dem Kreis) – unter [www.vvs.de/os/essen-amp-trinken/besen](http://www.vvs.de/os/essen-amp-trinken/besen).